



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

34. Wie sich Jesus der Gemeinschaft mit den Menchen entzogen/ und
gleichsam einsam gelebt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 34. Betrachtung.

Wie sich Christus der Gemein-
schafft der Menschen engogen/
und gleichsam in der Ein-
samen gelebt.

1. Punct.

Bedencke / wie das Christus / unangese-
hen das er darumb auff diese welt kom-
men / das er die Lehrer selbst erleuchten sol-
te / und die Menschen zur ewigen Seligkeit
bringen ; unangesehen das die ganze Welt
voller Sünden und Bosheit / das die See-
len hauffenweis hinab zu der Höllen fahren:
sich dannoch dreysig Jahr lang inhielte / und
mit grosser Gedult und Demuth auff die
Zeit / welche ihm der himmlische Vatter hier
zu bestimmen hatte / wartete.

Über welches du dich sehr zu verwunderen
hast / und Ursach zu nemmen / den verborge-
nen göttlichen Anschlägen mit Andacht
nachzudencken. Warumb er nemlich so lan-
ge Zeit seine Sohn unsern Heyland hat wol-
len verbergen ; da er doch so hoch vonnöth-
ten war.

2. Punct.

Die erste Ursach scheint zu seyn / damit er
nachmal desto mehr Ansehens hätte / und
desto höher geachtet würde / je weniger er
mit den Menschen umgieng / und sich ge-
mein mit ihnen machte ; welche so gar die al-
terheiligste und wertheste Ding gering zu schä-
cken pflegen / wan sie bey ihnen gemein wer-
den. Das schöne Gemähs und die Teppich
haben mehr ansehens und hüpsche / wan man
sie von ferne anschawet / als wan man gerad
davor stehet und anseheth / wie der H. Petrus
Damianus sagt. Darauf du dan zu lehr-

nen / dich in zuhalten / und mit nichten
den Menschen zu gemein zu machen
allein / wan es die Lieb und Nothdurft
deren wird / mit ihnen umgehen
bey ihnen Nutzen schaffen wilt. Nicht
ches nit / so bist du Ursach / das
Nutz durch dich schaffen kan. Dem
Laden des Bunds im verborgen
bedeckt / deswegen thät man sie zu
Ehren halten.

3. Punct.

Die andere Ursach war / daz
den dreien letzten Jahren vor
genug war das menschliche Geschick
seinen Tod an dem Creuz zu erlösen
ne Gottheit zu offenbaren. Deswegen
er sich mit ohn billige Ursach inhielt.

Darauf du zu lehren / wie
ein gewisses Orth haben solt / in
ches du dich versügest / auffzu
von dannen nit weichst ; es sey
es die Ehr Gottes / das Heyl der
sten / oder aber deine eigene Ruh
und Geschäften erforderen. Dar
das du auff solche Weis mit
schaffen werdest ; das Heyl
seines einsamen Lebens durch
versaumet.

4. Punct.

Die dritte Ursach war / daz
sein Exempel den Menschen
und Begierd machte zum einsamen
in welchem sich so viel fremde
geübt haben. Diese Ursach desto
begreifen / kanst du folgende
dencken.

Fürs erste / das man auff gewisse
einsam leben könne. Erstlich wan

mit dem Geist / Gemüth / und innerlichen Kräften von anderen absonderet / und gleichsam in geheim lebt. Dis innerliche einsame Leben kan man mitten unter den Menschen und weltlichem Getümmel führen; in dem einer bey ihm selbst seine Sinn versammlet hat / und auff die äusserliche Ding gar nit / oder gar wenig acht gibt.

Zum 2. wan man sich mit dem Leib absondert / und der äusserlichen Gemeinschaft oder Gesellschaft mit anderen entschlagt. Ob nun wohl dis leibliche und äusserliche einsame Leben löblich und gut sey / so nuget es doch nichts / oder gar wenig ohne das innerliche einsame Leben und versammlung der innerlichen Sinnen. Daher gar wohl der heydnische Seneca spricht / Epist. 6 was bad es / wan schon ein ganzes Land schweige / oder rühig ist / und die innerliche ungesäumte Begierden schreyen / ruffen und in grosser Unruh seynd? Der Herz Jesus führte nit allein seinem Leib und der äusserlichen Gemeinschaft / sondern auch seinen innerlichen Kräften und Sinnen nach in Nazareth bey seinen Eltern ein einsames Leben. Darbey du zu sehen / wie du dich disfalls haltest / und Jesu nachfolgest.

Fürs andere / das auß dem einsamen Leben der Seelen ein grosser Nutz entstehe: Danersthlich so pflegt man von den allergrössten und wichtigsten Geschäften absonderlich und gleichsam in der Einsame oder Stille zu handeln; was haben oder können wir aber für grössere Geschäften haben / als die Geschäften unserer Seligkeit? Zum 2. so pflegt man die geheime Sachen nit öffentlich vor anderen / sondern in die Ohren zu reden. Daher sagt Gott bey dem Propheten Osea 2. Ich wil sie in die Einsame oder Lände führen / und in ihr Herz reden. Zum 3. so ist das Gemüth des Menschen bey ihm selbst / und hat seine

innerliche und äusserliche Sinn versammlet. Zum 4. wer sich der Gemeinschaft und des äusserlichen Trosts der Menschen entschlagt / der macht sich des göttlichen Trosts würdig / und hat seine Gemeinschaft mit Gott. Zum 5. so hat man desto weniger ursach und gelegenheit zu sündigen / daher sagt abermal obgemelter Seneca / Solitudinem quartit, qui vult eam, &c. Wer mit den Frommen und Unschuldigen leben wilt / der suchet die Einsame. So oft ich bey der Gemein- und Gesellschaft der Menschen gewesen / so oft bin ich gleichsam geringer worden als ein Mensch. Zum 6. wan man bey der Gesellschaft der anderen ist / alsdan arbeitet man gleichsam für andere / und nuget ihnen mehr / als ihm selbst / wan man aber von anderen abgefondert / alsdan dencket man an sich selbst / dan die wohlgeordnete Liebfangt von ihr selbst an. Zum 7. so findet man in der Einsame die rechte Mittel zur Seligkeit; als da ist das Gebett / das lesen geistlicher Bücher / die erkantnus seines selbst / die mässigung und inhalung seiner Zung viel besser / als bey der Gemeinschaft der anderen; daher der H. Arsenius / als er sorgfältig war / wie er selig werden mögte / eine Stimm hörere / welche zu ihm sagte: Fuge late, tace, Gliehe / verbirg dich / und schweige still.

Endlich sag dem Herrn Jesu Lob und Danck / das er dich mit seinem Exempel die Einsame gelehret. Hab ein Mitleyden mit denen / so solche Lehr nicht erkennen / oder für gering halten / und begehre von ihm ernstlich / das du ihm folgen mögest.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß / stelle dein Gespräch mit Christo an / wie dir deine Andacht und der H. Geist ingeben wird.

Die